

Wanderjahre vor dem Abschluss

Lehre im Berufslernverbund Thal-Gäu-Bipperramt führt Stefanie Isler, Niederbipp, in verschiedene Lehrbetriebe

Die 22-jährige Stefanie Isler absolviert eine Lehre zur Kaufrau im Berufslernverbund Thal-Gäu-Bipperramt. So weit nichts Aussergewöhnliches. Indes: Dem Lehrabschluss gehen Wanderjahre voraus. Islers Weg zum Diplom führt sie von einem Unternehmen zum anderen.

VON SUSANNE SCHNEIDER

«Fragen Sie die Leute besser nach der «Tela», sollten Sie den Weg nicht finden», riet Stefanie Isler im Vorfeld des Treffens. Sie war zehnjährig, als es 1996 zum Inferno in Niederbipp kam. Aus «Tela» wurde 1999 «Kimberly-Clark GmbH» und diese 2006 Stefanie Islers Lehrbetrieb. Einer von insgesamt vier. «Ein Glückstreffer! Ich kann in viele Betriebe reinschnuppern und herausfinden, was mir gefällt», freut sich die Niederbipperin.

DER INTERNATIONALE HÜNE «Kimberly-Clark» kontiert und bilanziert in Rumänien, weitab von Niederbipp. Um diesen Teil der Ausbildung abzudecken, begab sich Isler deshalb im zweiten Lehrjahr auf Wanderschaft. Erste Station: ein Treuhandbüro in Gerlafingen. «Es war ein markanter Einschnitt.» Plötzlich fand sie sich in einem Mikrokosmos von vier festen Mitarbeitenden und ihr als Auszubildender wieder. Und die Buchhaltung, eines ihrer schulischen Steckenpferde, verkam zur leblosen Materie. «Zahlen beugen, tagein, tagaus liegt mir nicht. Mir fehlte der Kundenkontakt.» Das Terrain, das ihr in der «Kimberly-Clark» behagt – «ich kann durch die Hallen gehen und da und dort einen blöden Spruch machen» – wurde ihr entzogen. «Es fiel mir schwer, mich in dieses kleine, seit Jahren eingespielte Team zu integrieren.»



Derzeit arbeitet Stefanie Isler in ihrem «Mutterbetrieb», der «Kimberly-Clark GmbH». Sesshaft wird sie jedoch auch hier nicht.

Nach neun Monaten zog sie weiter, die «Vigier Holding AG» in Luterbach als nächstes Etappenziel vor Augen. «Eine gute Zeit», bilanziert Isler, die dort vornehmlich mit Assistenzarbeiten für das Management betraut wurde. Von Unterforderung mag sie nicht sprechen. «Ich habe mich selber immer wieder gefor-

dert, eine Hotelreservation beispielsweise auf Französisch getätigt», obwohl das ihr «Hassfach» sei.

DEN RUCKSACK GEFÜLLT mit «wertvollen Erfahrungen aus kleinen Betrieben» trat sie nach drei Monaten den Heimweg an, zurück ins «Mutterhaus». Hatte sie nach dem ersten Lehrjahr geglaubt, die Arbeit im Einkauf sei das «Nonplus-ultra», wurde sie jetzt eines noch Besseren belehrt: «Der Verkauf ist super! Hier habe ich direkten Kundenkontakt. Das liegt mir.» Stefanie Isler bliebe gerne bis zum Ende ihrer Ausbildung in der «Kimberly-Clark», und gerne behielte diese ihre Auszubildende. Doch es wird nichts aus der angestrebten Sesshaftigkeit. «Die «Swiss Quality Paper» in Balsthal braucht jemanden, der im Verkauf selbstständig arbeiten kann.»

Stefanie Isler freut sich auch auf diese Herausforderung. Sie schätzt ihr Nomadendasein. Die Anforderungen, die durch die Lehre im Berufslernverbund an sie gestellt werden, kommen ihr sehr entgegen. «Die Wechsel erfordern

Flexibilität. Ich bin ständig in Bewegung.» Und sie fügt an: «Der Wille und das Interesse sind matchentscheidend, und zwar immer wieder aufs Neue. Ich will bei jeder Firma das Maximum herausholen.»

Der Lehrabschluss ist in Reichweite. Eine kleine Verschnaufpause will sich Stefanie Isler dann gönnen und hofft, in der «Kimberly-Clark» eine Anstellung zu finden. Unmissverständlich macht sie jedoch klar: Sie will höher hinaus. Der Gipfel, den zu erklimmen es noch gilt, heisst Fachhochschule. Wahrscheinlich Richtung Wirtschaft, obwohl: Die Psychologie interessiert sie auch.

URSPRÜNGLICH AUS Vernunftgründen gewählt – ihre Ausbildung zur Krankenschwester musste sie unfallbedingt aufgeben – betrachtet Stefanie Isler mittlerweile den eingeschlagenen Weg als den für sie optimalen. «Ich werde sicher immer im kaufmännischen Bereich arbeiten.» Und: «Die Zweitlösung wurde für mich tatsächlich zur Erstlösung.»

Der BLV als veritable Erfolgsgeschichte

Der Berufslernverbund Thal-Gäu-Bipperramt (BLV) hat sich zu einer veritablen Erfolgsgeschichte entwickelt. Vor zehn Jahren startete der Verbund als Pilotprojekt auf Initiative des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung des Kantons Solothurn in Zusammenarbeit mit dem Industrie- und Handelsverein Thal-Gäu-Bipperramt sowie dem Gründerzentrum Kanton Solothurn. Nach vierjähriger Pilotphase konnte das Projekt definitiv weitergeführt werden. Begann man im August 1999 mit 8 Lehrstellen, so werden heute rund 50 Lernende in sieben

Berufen ausgebildet (Kaufmann, Polymechaniker, Mechapraktiker, Papiertechnologe, Anlageführer, Automatiker und Logistiker). Der Verbund ermöglicht damit die Ausbildung von Lernenden für Firmen, welche allein nicht das gesamte Ausbildungsspektrum abdecken können. Die Lernenden wechseln in der Regel jährlich ihren Ausbildungsbetrieb. Durch eine zentrale Berufsbildungskoordination werden zudem die Verbundfirmen von administrativen Arbeiten und von der Grundbetreuung der Lernenden weitgehend entlastet. (FMB)

Zum 10. Geburtstag eine neue Lernwerkstätte

10 Jahre Berufslernverbund Thal-Gäu – am bisherigen Standort der Lernwerkstätte Borregaard soll ein Bildungszentrum gegründet werden

VON FABIAN MUSTER

Am selben Ort wie zur Gründungsversammlung im Oktober 1998 feierte der Berufslernverbund Thal-Gäu-Bipperramt (BLV) am Donnerstagabend in seiner Generalversammlung seinen 10-jährigen Geburtstag: im «Rössli»-Saal in Balsthal. Doch nicht nur in dieser Hinsicht ist Kontinuität Trumpf: Christine Haenggi steht dem Verbund nämlich seit der Gründung als Präsidentin vor. Sie wurde denn auch ohne Wenn und Aber per Akklamation von den 25 stimmberechtigten Mitgliedern für weitere zwei Jahre gewählt. Als spezielles Dankeschön zum Geburtstag begrüßte Haenggi zu Beginn der Versammlung namentlich alle Gründungsmitglieder des BLV. Ebenfalls anwesend war Regierungsrat Klaus Fischer.

HAUPTTHEMA AN DER VERSAMMLUNG war die Borregaard. Deren bisherige Lernwerkstätte am Standort Luterbach geht durch die Schliessung der Firma ebenfalls zu. Bis Ende März 2009 soll die Werkstätte noch unter der Trägerschaft

der Borregaard laufen, mündlich zugesagt ist gar eine Verlängerung bis Ende August 2009. Der BLV plant, vorerst am selben Standort eine neue Lernwerkstätte, ein so genanntes «Bildungszentrum», zu gründen, wie Ausbildungsleiter Christian Bohner ausführte. Weitere fünf Standorte seien für einen späteren Zeitpunkt in Prüfung. Und Bohner hatte weiter erfreuliche Nachrichten zu vermelden: «Die Borregaard könnte sich sogar vorstellen, das gesamte Inventar kostenlos an die neue Trägerschaft zu übergeben.» Ausserdem unterstützen auch die bisherigen Verbundfirmen das Anliegen der BLV, am alten Standort eine neue Lernwerkstätte aufzubauen. Gestartet werden soll aufs Lehrjahr 2009/10 mit 20 Lernenden. Ein nahtloser Übergang wäre damit gewährleistet. Doch der BLV ist beim kantonalen Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) nicht der einzige Bewerber für eine Lehrwerkstätte am Standort Borregaard. Ebenso die Swissmechanik Sektion Solothurn sowie die Scintilla AG gaben eigene Projekte ein.

Das ABMH wird Anfang Dezember entscheiden, welcher Bewerber den Zuschlag erhält.

DAMIT DER BLV ÜBERHAUPT eine solche Lernwerkstätte führen kann, mussten die Statuten allerdings angepasst werden. Dies ging einstimmig über die Bühne. Ebenso diskussionslos wurde die Jahresrechnung 2007/08 bei Ausgaben von 793 000 Franken mit einem Gewinn von 6000 Franken abgelesen. Budgetiert war ein Verlust von 48 000 Franken. Nach zehn Jahren Vorstandsarbeit hatte Vizepräsident Harry Koch demissioniert. Er wurde als Ehrenmitglied aufgenommen. Neu wurden vier Personen in den Vorstand gewählt. Er setzt sich nun wie folgt zusammen: Christine Haenggi (Präsidentin, Balsthal), Walter Eggenschwiler (Ausbildungsverantwortlicher, Aedermannsdorf), René Studer (Ausbildungsverantwortlicher, Langenthal), Christian Bohner (Ausbildungsleiter, Wiedlisbach), Rita Frutiger (Berufsbildungskordinatorin, Oftringen), Anouk Ruch-Steiner (Rechterswil),

Thomas Jeker (Vertreter Schule, Balsthal) sowie Stefan Müller (Aktuariat auf Mandatsbasis Verein Region Thal) und Eva-Maria Stalder (Sekretariat/ Buchhaltung auf Mandatsbasis des Vereins Region Thal).

Im Anschluss an den ordentlichen Teil der Versammlung lobte Bildungsdirektor Klaus Fischer in seinem kurzen Referat «die grossartige Arbeit zugunsten der Jugend», welcher der Berufslernverbund geleistet habe. Er glaubt, dass die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben noch wichtiger wird als bisher. «Die Konzentration auf Kernaktivitäten geht bei den Firmen weiter voran.» KMU seien daher nicht mehr in der Lage, selbst Lernende auszubilden. Damit wird der Vorteil eines Verbundes noch augenfälliger: «Die Firmen müssen die Lernenden in einem Verbund nicht mehr in voller Breite ausbilden.» Und auch für den Auszubildenden selbst erachtet Fischer den Wechsel des Arbeitsplatzes während einer Lehre als «Horizontenerweiterung», welche die «geistliche Beweglichkeit» fördere.



SEITENHIEB

REGULA BÄTTIG

Accessoire Kind

Es gibt Dinge, die muss man einfach haben. Badeschwammgrosse Hündchen beispielsweise. Das behaupten zumindest Modeexperten in Blättchen wie «Gala» oder «Vogue». Kein Wunder, schliesslich schleppen Paris Hilton, Britney Spears und Co. allesamt so einen Köter durch die Gegend. Und seit sich Angelina Jolie, Heidi Klum und all die anderen Schönen und Reichen nicht nur mit Hund, sondern gerne auch mit Nachwuchs schmücken, zählt ein Baby bei trendbewussten Normalos ebenfalls zu den Must-Haves. Das man natürlich genauso gerne vorzeigt wie Louis-Vuitton-Taschen oder Gucci-Sonnenbrillen. Kleinkind sei Dank bekommen die Aufmerksamkeitshungrigen Szenegänger in den angesagten Trendlokalen und auf Partys garantiert die angepeilte Aufmerksamkeit. Ob das die in Designer-Klamotten gewandeten und in High-Tech-Kinderwagen gebetteten Kinderchen aber auch so super finden? Wer das Verhalten solcher Neo-Eltern nämlich mal genauer beobachtet, entdeckt nicht selten Parallelen zum Umgang mit Schosshündchen. Und da kommt Besorgnis auf. Ausrangierte Taschen werden in den Sammel-Container gesteckt, Hunde bringt man notfalls ins Tierheim. Was aber passiert mit unmodisch gewordenem Nachwuchs?

NACHRICHTEN

Verletzte nach Kollision

Herzogenbuchsee Bei einer Kollision am frühen Samstagmorgen in Herzogenbuchsee wurden zwei Personen verletzt, eine davon schwer. Ein Automobilist war um etwa 0.20 Uhr auf der Zürichstrasse von Bützberg in Richtung Herzogenbuchsee unterwegs. In der Rechtskurve nach der Eisenbahnbrücke der SBB-Hauptlinie geriet er auf der eisbedeckten Strasse auf die linke Fahrbahn, wo er mit einem Personenwagen kollidierte. Durch den heftigen Aufprall wurde dieser Wagen über die Leitplanke an die abfallende Böschung geschleudert. Die verletzte Frau musste mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden, wie die Kantonspolizei Bern mitteilte. Der unfallverursachende Lenker wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt, durch die Strassenrettung der Feuerwehr Langenthal geborgen und schwer verletzt ins Spital überführt. Die Strasse Bützberg-Herzogenbuchsee musste während rund vier Stunden gesperrt werden. (PKB)

Erinnerungen mit Kurt Marti

Radio DRS 2 Morgen, 11 bis 11.30 Uhr, ist der Berner Schriftsteller und Pfarrer Kurt Marti in der Sendung «Reflexe» auf DRS 2 zu Gast. Zum Thema «Die sogenannte Aktivdienstgeneration» erinnert er sich an seine Schul- und Studienjahre. (MGT)